

# Christine Genter sorgt sich um Flüchtlinge

Zusammen mit ihrem Team hilft sie bei Umzug, Behörden und Sorgen. Sie ist Kandidatin für die Menschen des Jahres.

Reiner Silberstein

**Groß Schwülper.** Für Flüchtlinge ist in Groß Schwülper erst einmal vieles neu und unbekannt. Aber eine Person lernen die Menschen aus der Ukraine, aus Syrien oder sonstwo aus der Welt immer sehr schnell kennen: Christine Genter. Die Helferin der Flüchtlingshilfe Papenteich ist mit ihrem Schwülperaner Team oft erste Ansprechpartnerin und Helferin in der Not – bei Umzug, Sprachproblemen, Behördenbesuchen und Sorgen. Sie ist Kandidatin für den Ehrenamtspreis Menschen des Jahres in Stadt und Kreis Gifhorn.

Für ihren Einstieg bei der Flüchtlingshilfe gab es 2019 einen Schlüsselmoment, erzählt sie: „Da starb ein junger Mann an einem Herzleiden, den die Flüchtlingshilfe begleitet hatte. Da habe ich mir gesagt: Das mache ich auch, da helfe ich!“ Und so sei ihre erste Aufgabe gewesen, sich um eine junge Syrerin zu kümmern. „Zunächst war nicht so viel zu tun, die große Welle war da schon vorbei.“

Aber das änderte sich schnell mit dem Beginn des Ukraine-Krieges Anfang 2022: „Es kamen viele Flüchtlinge auch nach Schwülper.“ Die Flüchtlingshilfe bot an, das Haus des ehemaligen Gemeindebüros an der Hauptstraße mit herzurichten, das direkt neben Genters Hof steht. „Die Wohnungen waren komplett leer. Wir haben es innerhalb von zwei Tagen geschafft, Möbel zu organisieren“, so die 59-Jährige.

Damit begann eine arbeitsreiche Zeit, erinnert sich Genter – alles lief neben ihrem Vollzeitjob. Fast täglich war das achtköpfige Helferteam um Genter vor Ort, hat die rund 20 Flüchtlinge besucht, zu Behörden oder Krankenkassen begleitet, den Kindern den Schulweg gezeigt, Deutsch-Unterricht gegeben. Wenn Kleidung oder Haushaltsgegenstände fehlten, wurden Fahrten ins Magazin in Meine organisiert.

„Vor allem haben wir auch viele Gespräche geführt“, so Genter. Die seien sehr wichtig gewesen, denn: „Die Menschen waren ja nicht freiwillig hier, machten sich viele Sorgen. Kriege machen Menschen Angst.“ Sie habe großen Respekt



Christine Genter ist in Groß Schwülper erste Ansprechpartnerin für Flüchtlinge aus aller Welt. Das Foto auf ihrem Laptop stammt vom deutsch-ukrainischen Weihnachtsmarkt 2022.

REINER SILBERSTEIN/FMN

## Ehrenamtspreis Gifhorer des Jahres

**Die Kandidaten:** Wer wird Gifhorerin oder Gifhorer des Jahres 2023? Wir haben nun alle vier Kandidaten vorgestellt. Wer es wird, bestimmen anschließend die Leserinnen und Leser in einer Online-Abstimmung.

**Die Online-Abstimmung:** Montag, 23. Oktober, bis Dienstag,

31. Oktober, läuft unsere Online-Abstimmung. Hier können Sie online abstimmen: [www.braunschweiger-zeitung.de](http://www.braunschweiger-zeitung.de)

**Die Preisverleihung:** Der Gewinner oder die Gewinnerin wird am Dienstag, 21. November, im Rittersaal des Gifhorer Schlosses ausgezeichnet.

vor den Frauen, die sich allein mit Kindern auf den Weg nach Deutschland gemacht hatten.

Aber wie überwindet man die Sprachbarrieren? „Mit einer Dolmetscher-App“, sagt Genter, „das klappt wunderbar.“ Allerdings habe die Gruppe auch gelernt, dass man sehr deutlich hineinsprechen muss,

sonst kommen verrückte Dinge dabei heraus – „wir haben uns oft schlappgelacht“.

Die Gruppe habe auch schnell gemerkt: Selbst mit der Gemeinde Schwülper und der Flüchtlingshilfe Papenteich im Rücken konnte sie die Aufgaben nicht allein bewältigen. Genter: „Man muss Netzwerke

nutzen.“ Also setzte sich die Schwülperanerin ans Laptop und bat in der Facebook-Gruppe für die Gemeinde Schwülper um Unterstützung und Spenden, gleichzeitig informierte sie die Bevölkerung auf diese Weise auch immer wieder über die Ukrainer, die im Haus nebenan eingezogen waren. So

wurden aus Fremden Bekannte, bekamen für die Einheimischen Namen und Gesichter. „Das Interesse ist sehr groß“, freut sich Genter. „Es ist großartig, dass wir großen Rückhalt im Dorf haben. Die Rückmeldungen bestärken uns.“

Das gegenseitige Kennenlernen verstärkte sich spätestens in der Adventszeit, als das Team zusammen mit den Flüchtlingen für das Dorf einen deutsch-ukrainischen Weihnachtsmarkt auf dem Genter-Hof veranstaltete. „Ein junger Ukrainer warf sich in ein Weihnachtsmann-Kostüm“, erinnert sich die Hofbesitzerin. Wie gut, denn sonst wären wohl die ukrainischen Kinder ins Grübeln gekommen: Der Weihnachtsmann hat sie doch sonst immer verstanden! Es habe ein „unglaubliches“ binationales Büfett mit 35 verschiedenen Speisen gegeben, Paten hatten Geschenke für die Jüngsten gestiftet.

Aus den Begegnungen seien viele Freundschaften entstanden: „Es sind ganz liebenswerte Menschen. Man lernt viel voneinander“, sagt die Frau, die ohnehin stark an anderen Kulturen interessiert ist. Und an neuen Kochrezepten! Auch die seien reichlich ausgetauscht worden.

Das Ehrenamt habe sie aber auch über das neue Netzwerk bereichert, das durch verschiedene Unterstützungen entstanden ist: „Ich kenne heute bestimmt 100 Menschen mehr als noch vor einem Jahr.“ Auch ihre Familie sei enger zusammengewachsen, denn ihre beiden Töchter seien in der Schwülperaner Hilfsgruppe ebenfalls aktiv: „Wir machen etwas als Familie zusammen, etwas sehr Wichtiges.“

Mittlerweile hat sich die Lage verändert: Statt Ukrainer betreuen die Schwülperaner nun 14 Syrer im selben Haus. Aber der Kontakt zu den Ukrainern, die teils in die Städte oder in die Nähe von Verwandten und Bekannten gezogen sind, riss nicht ab. „Im Sommer haben wir ein Fest veranstaltet, zu dem waren auch die ehemaligen Bewohner eingeladen“, so Genter. Der nächste Weihnachtsmarkt auf dem Genter Hof soll wieder international werden. Und Ihr Wunsch für die Zukunft? „Dass es keine Kriege mehr gibt, dass niemand mehr flüchten muss. Aber bis dahin kümmern wir uns um sie.“



Menschen  
des Jahres  
GIFHORN